



02. November 2018

USA: TRUMPS GRAUSAME PLÄNE, MENSCHEN ABZUWEHREN, DIE SCHUTZ SUCHEN, DÜRFEN NICHT UMGESETZT WERDEN

Als Reaktion auf die Pläne von Präsident Trump, restriktive Maßnahmen zur Einschränkung der Rechte von MigrantInnen, Flüchtlingen und Asylsuchenden aus Mittelamerika zu ergreifen, gab der Generalsekretär von Amnesty International, Kumi Naidoo, diese Erklärung ab:

"Asyl zu suchen ist ein grundlegendes Menschenrecht. Ich möchte Präsident Trump daran erinnern, dass das US-Recht sehr deutlich besagt, dass es egal ist, wo und wie Menschen, die eine sichere Bleibe suchen, ins Land einreisen - sie dürfen Asyl beantragen. Seine Absichten, die Rechte der Asylsuchenden einzuschränken, stehen im Widerspruch zu diesen Gesetzen und den internationalen Verpflichtungen der USA."

"Im Moment sind Mütter, Väter und Kinder auf einer schrecklichen und beschwerlichen Reise, weil sie dringend einen sicheren Ort ohne Gewalt und Verfolgung finden müssen. Anstatt sie zu dämonisieren, fordere ich Präsident Trump auf, darüber nachzudenken, warum jemand seine Heimat verlassen und sich auf eine solche Reise begeben sollte, wenn er keine Angst um sein Leben hätte.

"Die Menschen sind weit davon entfernt, eine Bedrohung für die nationale Sicherheit zu sein. Sie begeben sich an die Grenze in der Hoffnung, in einem Land leben zu können, das behauptet, die Menschenrechte zu schätzen und sie wahren zu wollen. Präsident Trump und seine Regierung dürfen die Tür nicht vor gefährdeten Familien aus Mittelamerika und anderen Regionen der Welt verschließen. Das Leben von Tausenden von Menschen steht auf dem Spiel."

Amnesty International USA's Geschäftsführerin Margaret Huang fügte hinzu:

"Wieder einmal hat Präsident Trump seine tiefe Grausamkeit gegenüber Menschen offenbart, die nur versuchen, ihr Leben an einem sicheren Ort wiederaufzubauen. Es verstößt gegen internationales Recht, Menschen abzulehnen, weil sie Schutz vor Gewalt und Verfolgung suchen. Mütter, Väter, Kinder und andere haben jedes Recht, an den Grenzstationen Asyl zu beantragen."



"Es ist auch zutiefst unmenschlich und ungesetzlich, Familien, insbesondere Babys und Kinder, auf unbestimmte Zeit in Zeltstädten festzuhalten. Vor kurzem habe ich auf einer Tour durch die Zeltstadt in Tornillo, Texas, aus erster Hand gesehen, was passiert, wenn Menschen, die Schutz suchen, unmenschlich behandelt und kriminalisiert werden, nur weil sie das tun, was jeder von uns an ihrer Stelle tun würde. Dies ist Teil von Präsident Trumps größeren Bemühungen, Familien, die Sicherheit an der Grenze suchen, zu verteufeln."

„Wir lehnen diese böartigen Praktiken ab. Menschen, die Schutz suchen, verdienen unser Mitgefühl, nicht unsere Verachtung. Verzweifelte Menschen mit übermäßiger Gewalt zu bedrohen, ist erschreckend und rechtswidrig. Die US-Regierung muss sich an das Völkerrecht halten und Menschen willkommen heißen, die während der Prüfung ihrer Asylanträge Sicherheit im Land suchen.“

Anfang Oktober veröffentlichte Amnesty International einen Bericht, in dem festgestellt wurde, dass die US-Grenzbehörden regelmäßig gegen nationales und internationales Recht verstoßen haben, indem sie Asylbewerber an der Grenze abgewiesen haben, ohne ihre Asylgesuche zu registrieren oder festzustellen.

Lesen Sie mehr:

Aktuelle Berichte über die Situation von MigrantInnen aus dem nördlichen Dreieck in Mexiko und den USA finden Sie unter <https://www.ai-el-salvador.de/flucht-vor-gewalt.html>

Unverbindliche Übersetzung:
El-Salvador-Koordinationsgruppe

Verbindlich ist das englische Original: **USA: Trump's cruel plans to block people seeking protection must not stand**
<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/11/usa-trumps-cruel-plans-to-block-people-seeking-protection-must-not-stand/>

